

**HAMBURG 2040**

**WIR HANDELN  
FÜRS KLIMA.**

**Klimaneutralität 2040 für die  
Hamburger Wirtschaft  
Policy Highlights**

# ÜBER DIE OECD

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ist eine internationale Organisation und dient als Plattform, auf der sich die Regierungen gemeinsam den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen der Globalisierung stellen. Die OECD nimmt dabei auch eine Vorreiterrolle ein, wenn es darum geht neue Entwicklungen und Herausforderungen zu verstehen und den Regierungen dabei zu helfen, diese anzugehen, wie z. B. Corporate Governance, Datenökonomie und die Herausforderungen einer alternden Bevölkerung. Die Organisation bietet einen Rahmen, in dem die Regierungen politische Erfahrungen vergleichen, Antworten auf gemeinsame Probleme suchen, bewährte Verfahren ermitteln und an der Koordinierung nationaler und internationaler Maßnahmen arbeiten können.

## ÜBER DAS ZENTRUM FÜR UNTERNEHMERTUM, KMU, REGIONEN UND STÄDTE

Das Zentrum unterstützt lokale, regionale und nationale Regierungen und ihre Verwaltungen bei der Erschließung des Potenzials von Unternehmern sowie von kleinen und mittleren Unternehmen und fördert nachhaltige und integrative Regionen und Städte. Darüber hinaus unterstützt es die Schaffung von Arbeitsplätzen vor Ort und die Umsetzung einer tragfähigen Tourismuspolitik.

**Die vollständige OECD Studie und ihre Policy Highlights im Original sind abrufbar unter:**  
<https://www.oecd.org/publications/reaching-climate-neutrality-for-the-hamburg-economy-by-2040-e1e44672-en.htm>

Diese Übersetzung wurde nicht von der OECD erstellt und gilt nicht als offizielle OECD-Übersetzung. Die Qualität der Übersetzung und ihre Übereinstimmung mit dem Originaltext des Werkes liegen in der alleinigen Verantwortung des Autors/der Autoren der Übersetzung. Im Falle einer Diskrepanz zwischen dem Originalwerk und der Übersetzung gilt nur der Text des Originalwerks als gültig.

Dieses Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offiziellen Positionen der OECD-Mitgliedsländer wider.

Dieses Dokument sowie alle darin enthaltenen Daten und Karten berühren nicht den Status eines Gebiets oder die Souveränität über ein Gebiet, den Verlauf internationaler Grenzen oder den Namen eines Gebiets, einer Stadt oder einer Region.

# Klimaneutralität 2040 für die Hamburger Wirtschaft.

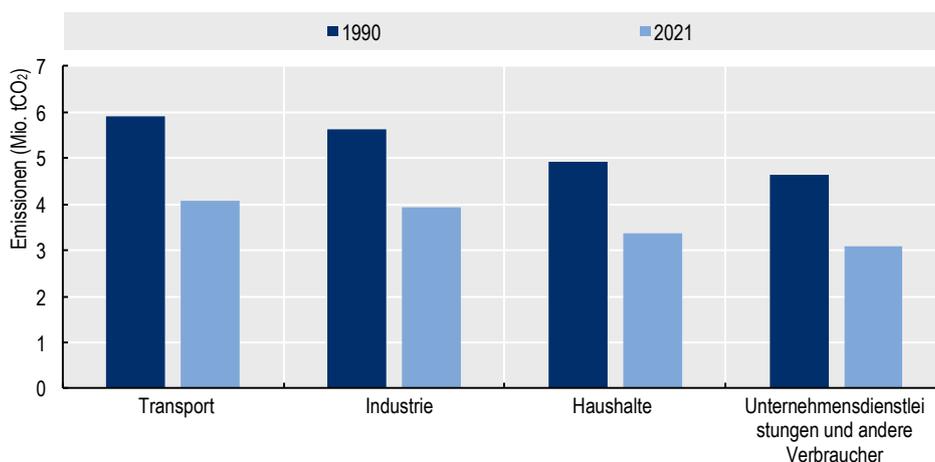
## Policy Highlights

Klimaneutralität erfordert einen wirtschaftlichen Wandel von noch nie dagewesenem Ausmaß und Tempo. Die politischen Maßnahmen in den Ländern hinken den Zielen hinterher; daher ist es wichtig, dass auch die Unternehmen die Initiative ergreifen. Dies hilft den Unternehmen, unnötige Kosten zu vermeiden. Die Hamburger Wirtschaft hat beschlossen, die Herausforderung direkt anzugehen. Die Handelskammer Hamburg (HK) hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Maßnahmen beschleunigt werden, um Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen, auch in der Industrie und bei Unternehmensdienstleistungen (Abbildung 1).

Hamburgs Unternehmen sind gut aufgestellt, um die Herausforderungen zu bewältigen und die Chancen zu nutzen. Schifffahrt und Schienentransport vom und zum Hafen sind wichtige und energieeffiziente Verkehrsträger. Sie sind das Herzstück der Hamburger Wirtschaft, die Industrie, Handel und andere Dienstleistungen umfasst. Die Umstellung der Wirtschaftstätigkeit zur Erreichung der Klimaneutralität wird am besten gelingen und Wohlstand schaffen, wenn sie unter Berücksichtigung der spezifischen regionalen Wirtschaftsperspektive Hamburgs vorbereitet wird. Auch die Unternehmen müssen zusammenarbeiten. Dies ist besonders wichtig für KMU. Sie müssen Infrastruktur und Wissen gemeinsam nutzen, zum Beispiel um kostengünstigen Strom aus erneuerbaren Energien optimal zu nutzen und die Dekarbonisierung des Warentransports voranzutreiben.

### Abbildung 1. Die Emissionen in Hamburg sind gesunken, aber es müssen noch mehr Maßnahmen ergriffen werden, um Netto-Null zu erreichen

CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch nach Sektoren im Jahr 1990 und 2021.



Anmerkung: Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Der Industriesektor umfasst Bergbau, Steinbrüche und die Herstellung von Vorprodukten und Endprodukten. Er umfasst keine Ölraffinerien.

## **Klimaneutralität für Unternehmen praktikabel machen**

Das Ziel der HK, bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen, ist ehrgeiziger als das der Freien und Hansestadt Hamburg (2045), Deutschlands (2045) und der Europäischen Union (2050). Daher müssen die Hamburger Unternehmen bei der Umstellung vorangehen.

Das von der HK festgelegte Ziel der Klimaneutralität sollte das Erreichen von Netto-Null-Treibhausgasemissionen für alle direkten (Scope 1) und indirekten Emissionen aus der Nutzung von Strom und Wärme (Scope-2-Emissionen) der Hamburger Unternehmen beinhalten. Sie müssen auch die indirekten Emissionen berücksichtigen, die in ihren Wertschöpfungsketten entstehen (Scope-3-Emissionen). Dies erlaubt es den Unternehmen, Chancen und Herausforderungen vollständig in ihr Geschäftsmodell zu integrieren. Die Scope-3-Emissionen der Hamburger Unternehmen können nach 2040 Netto-Null erreichen, und dabei den wissenschaftlich fundierten Emissionsreduktionsszenarien im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris entsprechen.

## **Unternehmen haben Ziele, Aktionspläne und Fortschrittsberichte zu erstellen, um beim Übergang zur Klimaneutralität erfolgreich zu sein**

Eine unter den Mitgliedern der HK durchgeführte Umfrage ergab, dass sich 48 % der antwortenden Unternehmen ein Ziel für Netto-Null-Emissionen gesetzt haben. Von diesen haben 76 % ihr Ziel auf 2040 oder früher festgelegt, was dem Ziel der Klimaneutralität der HK entspricht. Auch wenn viele Unternehmen nicht auf die Umfrage geantwortet haben, deuten die Ergebnisse darauf hin, dass viele lokale Unternehmen die Dringlichkeit der Umstellung auf Klimaneutralität erkannt haben. Allerdings beziehen nur 45 % die Scope-3-Emissionen mit ein. Von den acht größten Unternehmen in Hamburg weisen sieben die Scope-3-Emissionen aus, aber nur vier legen die Berechnungsmethode offen.

Klimamaßnahmen können einen großen Nutzen für das lokale Wohlbefinden bringen, z. B. durch weniger Verkehrsstaus, Unfälle und Luftverschmutzung. Unternehmen sollten sich für Geschäftsmodelle interessieren, die die individuelle Nutzung von Autos im Berufsverkehr durch Gehen und Radfahren, öffentliche Verkehrsmittel und Shared Rides ersetzen.

## Wesentliche Maßnahmen zur Umsetzung der Klimaneutralität

- Unternehmen sollten Klimaneutralitätsziele entwickeln, die bis 2040 Netto-Null-Treibhausgasemissionen in Scope 1 und Scope 2 erreichen, und für Scope-3-Emissionen wissenschaftlich fundierte Emissionsreduktionsszenarien im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris verfolgen.
- Dabei sind Zwischenziele für die Emissionsreduzierung festzulegen sowie Aktionspläne und regelmäßige Fortschrittsberichte zu erstellen.
- Unternehmen, die zur Berichterstattung verpflichtet sind, sollten Ziele, Aktionspläne und Fortschrittsberichte sowie Bewertungsmethoden veröffentlichen.
- Anstatt sich auf internationale Kompensationen zu verlassen, sollten die Unternehmen ihre eigenen Emissionen reduzieren und den Einsatz von CCS für das Verfahren in der Industrie einschränken.
- Die HK kann eine öffentliche Plattform schaffen, um die Fortschritte bei diesen Maßnahmen zu beobachten, Orientierungshilfen zu geben sowie den Wissensaustausch und die Koordinierung zu erleichtern.

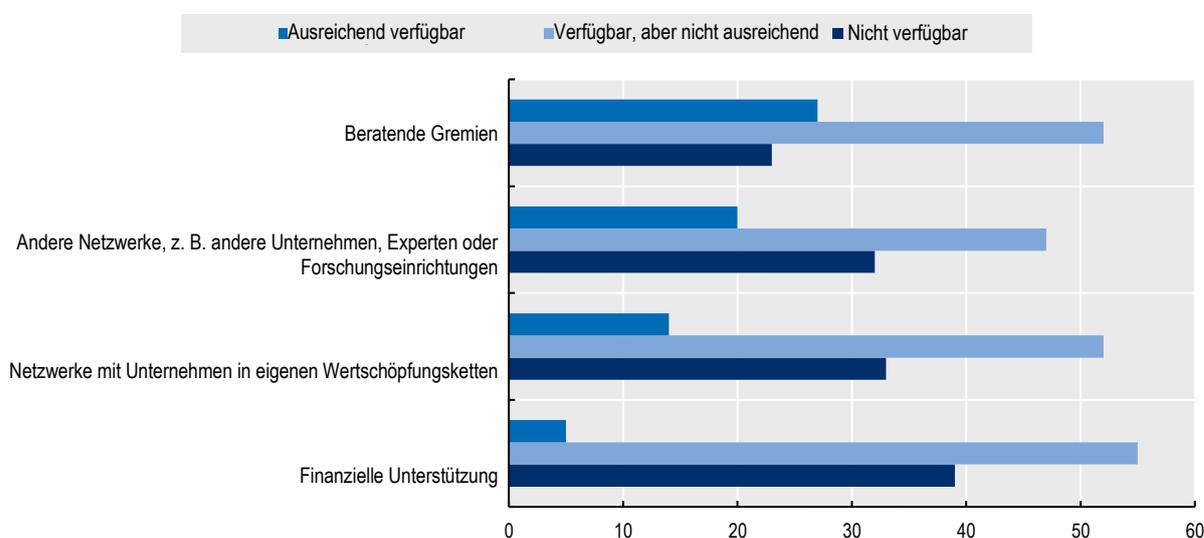
## Unternehmensnetzwerke sind ein Schlüssel für KMU, um klimaneutrale Geschäftsmodelle aufzubauen

KMU tragen fast zur Hälfte zur Hamburger Wirtschaftstätigkeit bei. Dennoch fehlt es ihnen oft an Ressourcen, um klimaneutrale Technologien und Produkte einzuführen. Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung deuten darauf hin, dass Hamburger Unternehmen mehr Zugang zu Beratung, Unterstützungsnetzwerken und Finanzmitteln benötigen (Abbildung 2). Unternehmensnetzwerke, die diesem Ziel dienen, verbessern den Zugang von KMU zu relevantem Wissen sowie zu privaten und öffentlichen Finanzmitteln.

Die Hamburger Wirtschaft kann von Städten mit ähnlichen Herausforderungen wertvolle Erkenntnisse für ihre Anstrengungen zur Dekarbonisierung gewinnen. Während Rotterdam und Seattle Klimaneutralität bis 2050 anstreben, hat sich Stockholm ein noch ehrgeizigeres Ziel für 2040 gesetzt, das auch das Ziel der HK ist. Stockholm zeichnet sich durch die niedrigsten Emissionen aus.

Eine wichtige Erkenntnis ist die Bedeutung der Einbeziehung von Interessengruppen, einschließlich Unternehmen, Experten und der Öffentlichkeit, in die Verfahren zur Entscheidungsfindung. Rotterdam hat beispielsweise fünf runde Tische zum Thema Klima eingerichtet, die sich mit den Themen Hafen und Produktion, bebauter Umwelt, Mobilität, saubere Energie und Verbrauch befassen.

## Abbildung 2. Unternehmen sind der Meinung, dass es nicht genug finanzielle Unterstützung und Unterstützung durch Netzwerke gibt



Quelle: Umfrage der Handelskammer Hamburg (2023).

## Wesentliche Maßnahmen für KMU

- Die Unternehmen sollten die Schaffung von Netzwerken mit Unterstützung der Handelskammer zu strategischen Themen initiieren, z. B. zur koordinierten Dekarbonisierung ganzer Wertschöpfungsketten, zu Kosteneinsparungen durch bessere Nutzung erneuerbarer Energien und zum Infrastrukturbedarf durch die Elektrifizierung des Straßengüterverkehrs und durch die Kreislaufwirtschaft.

## Unternehmen müssen ihre Investitionen in die Dekarbonisierung von Gebäuden aufstocken

Gebäude machen ein Viertel des Gesamtverbrauchs in Hamburg aus. Da die Nutzung von Öl und Gas bis 2040 auslaufen muss, laufen Ausgaben für neue Heizkessel für fossile Brennstoffe Gefahr, verschwendet zu werden. Wärmepumpen sollten dort, wo keine Fernwärme verfügbar ist, zur Hauptwärmequelle werden. Idealerweise sollte sich auch die Fernwärme auf emissionsfreie Energiequellen stützen sollte. Da die Umstellung auf Wärmepumpen die Stromnachfrage erhöhen wird, müssen die Unternehmen auch ihre Gebäude renovieren, um den Energieverbrauch zu senken. Alle Gebäude müssen zu diesem Zweck renoviert werden. Für Arbeitsplätze im Bereich Installation von Wärmepumpen, erneuerbare Energien und Energieeffizienz werden schnell neue Qualifikationen benötigt.

Finanzinstrumente, die Gewinne aus der Verbesserung der Energieeffizienz nutzen, um die Anfangsinvestitionen zu bezahlen, können helfen. Die Unternehmen profitieren von niedrigeren Heizkosten und sind weniger anfällig für Energiepreis- oder Rationierungsrisiken. Die Arbeitnehmer profitieren von angenehmeren Innentemperaturen und besserer Luftqualität.

## Wichtige Maßnahmen zur Unterstützung der Dekarbonisierung von Gebäuden

- Unternehmen sollten sich zum Ziel setzen, bis 2030 eine Renovierungsrate von 2,5 % der Gebäude pro Jahr zu erreichen.
- Unternehmen sollten Heizungssysteme, die auf fossile Brennstoffe angewiesen sind, durch Systeme mit erneuerbaren Energien, insbesondere Wärmepumpen, ersetzen.
- Die HK kann dabei helfen, Engpässe in den Bereichen Qualifikation und Bauwesen zu identifizieren und Abhilfemaßnahmen zu ergreifen.

## Unternehmen können Kosten sparen, indem sie Solar- und Windenergie besser nutzen

Hamburger Unternehmen können günstigen Strom aus fluktuierenden erneuerbaren Energien (Solar- und Windenergie, FEE) nutzen. Solar- und Windstrom haben bereits die niedrigsten Produktionskosten. Die Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dächern bietet Hamburger Unternehmen eine attraktive Möglichkeit, Kosten zu sparen. Die Investitionen sind oft rentabel, bewegen sich aber nach wie vor auf niedrigem Niveau. Eines der größten Hindernisse ist der begrenzte Zugang zu Informationen über die möglichen Einsparungen.

Hamburger Unternehmen können viele Maßnahmen ergreifen, um FEE zu integrieren. Sie können mit digitalen Technologien und modernen Batterien ihre Elektrofahrzeuge intelligent verwalten. Sie können an Programmen zur flexiblen Nachfragereduzierung teilnehmen, die Unternehmen für die Flexibilität ihrer Nachfrage belohnen. Manche können auch Strom in Wärme oder Wasserstoff umwandeln. Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen in der gleichen Gegend kann zu Kosteneinsparungen führen.

## Wichtige Maßnahmen, die Vorteile kostengünstiger erneuerbarer Energien zu nutzen

- Unternehmen sollten die Rentabilität der Stromerzeugung vor Ort bewerten, insbesondere von PV-Dächern, und die Investitionen erhöhen.
- Die einzelnen Unternehmen müssen das Potenzial für eine Flexibilisierung ihres Stromverbrauchs bewerten.
- Die HK kann sich für marktorientierte Lösungen einsetzen, um eine angemessenere Regulierung der Strommärkte mit zunehmendem Anteil erneuerbarer Energien zu erreichen.

## Hamburg sollte sich als Drehscheibe für klimaneutrale Transportdienstleistungen positionieren

Der Hamburger Hafen hat eine führende Rolle bei der Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 übernommen. Zum Beispiel hat der Hafen die Energieversorgung der Schiffe im Hafen elektrifiziert und strebt an, den gesamten Hafenbetrieb bis 2040 emissionsfrei zu machen. Im Frühjahr 2023 hat sich die

Internationale Seeschiffahrtsorganisation (IMO) der Vereinten Nationen verpflichtet, bis 2050 in der internationalen Schifffahrt Netto-Null-CO<sub>2</sub>-Emissionen zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen mehr als die Hälfte der in der internationalen Schifffahrt verwendeten Kraftstoffe bereits in 10 Jahren emissionsfreie Kraftstoffe sein. Der Hamburger Hafen könnte eine strategische Rolle als logistischer Knotenpunkt bei der Versorgung mit kohlenstofffreien Kraftstoffen spielen und damit Hamburgs Schlüsselrolle im Überseehandel unterstützen. Es wurden bereits Schritte in diese Richtung unternommen.

Hamburg zeichnet sich durch den hohen Anteil der Schiene am Transport von Gütern zum und vom Hafen aus. Dies verschafft Hamburg einen Wettbewerbsvorteil, da der Großteil des Schienenverkehrs bereits elektrifiziert ist. Für einen klimaneutralen Güterverkehr muss die Nutzung der Schiene optimiert werden. Die Dekarbonisierung des Straßengüterverkehrs sollte ebenfalls sofort beginnen. Dazu müssen die Investitionen in Elektro-Lkw und Ladeinfrastruktur erhöht werden. Dies wird den Unternehmen helfen, Zugang zu kostengünstigen emissionsfreien Transportdiensten weit über Hamburg hinaus zu erhalten.

## Wichtige Maßnahmen, um den Hamburger Hafen auf dem Weg zur Klimaneutralität optimal zu nutzen

- Der Hamburger Hafen kann mit anderen großen Häfen und Schifffahrtsunternehmen zusammenarbeiten, die emissionsfreie Kraftstoffe unterstützen, um grüne Schifffahrtskorridore zwischen wichtigen Drehkreuzen einzurichten.
- Die HK kann mit Verkehrsunternehmen und der Regierung zusammenarbeiten, um Engpässe in der Schieneninfrastruktur zu beseitigen und die Digitalisierung des Schienengüterverkehrs voranzutreiben.
- Die Hauptakteure sollten ihre Maßnahmen koordinieren, um die Bereitstellung von Ladeinfrastruktur für die Dekarbonisierung des Straßengüterverkehrs vorzubereiten.

## Manche Bereiche des verarbeitenden Gewerbes müssen besonders tiefgreifend umgestaltet werden

Das verarbeitende Gewerbe ist der produktivste Wirtschaftssektor in Hamburg. Das verarbeitende Gewerbe ist zwar vielfältig, aber die Ölraffinerien und die Produktion von Grundmetallen, insbesondere Kupfer, Stahl und Aluminium, führen die direkten Emissionen des verarbeitenden Gewerbes in Hamburg an. In diesen Sektoren sind etwa 8000 Arbeitnehmer beschäftigt. Sie sind auch die Grundlage der industriellen Wertschöpfungsketten in Europa und anderswo. Grundmetalle sind für den Aufbau einer klimaneutralen Infrastruktur unerlässlich. Stahl, Aluminium und Kupfer dienen zum Beispiel dem Bau von leichten Elektrofahrzeugen. Im Gegensatz dazu muss die Produktion von Verkehrskraftstoffen aus Öl schnell eingestellt werden.

Wasserstoff spielt eine wichtige Rolle bei der Dekarbonisierung dieser Produktionstätigkeiten. Hamburgs verarbeitendes Gewerbe kann von einem Wasserstoffzentrum in Hamburg profitieren. Da Produktionsanlagen oft langlebig sind, muss die Erneuerung der Ausrüstung dieser Produktionstätigkeiten möglicherweise schon ab 2025 konsequent auf Netto-Null abgestimmt werden.

Indirekte Emissionen können ein Vielfaches der direkten Emissionen betragen, vor allem aufgrund des Energieverbrauchs in den Minen, in denen die Rohstoffe gewonnen werden. Der Abbau und die Verarbeitung von Materialien tragen auch zur weltweiten Schädigung von Ökosystemen bei. Diese Auswirkungen sind bei Stahl und Kupfer besonders groß und wachsen. Die Digitalisierung kann Praktiken der Kreislaufwirtschaft unterstützen, die wiederum den Einsatz von Rohstoffen reduzieren. Auch

produzierte Güter müssen länger genutzt, wiederverwendet und stärker gemeinsam genutzt werden, so z. B. Autos.

## Wesentliche Maßnahmen im verarbeitenden Gewerbe

- Unternehmen sollten langlebige Anlagen im Einklang mit der für 2040 angestrebten Ziele ersetzen.
- Die wichtigsten Unternehmen sollten Strategien für die Kreislaufwirtschaft zur Dekarbonisierung der Wertschöpfungsketten erarbeiten.
- Diese Unternehmen sollten die Auswirkungen auf die Beschäftigung und die Qualifikation der Arbeitnehmer bewerten, insbesondere im Bereich Ö Raffinerien, und Maßnahmen festlegen, um attraktive Beschäftigungsaussichten für die betroffenen Arbeitnehmer zu ermöglichen.

## Das Potenzial für Hamburg als Zentrum für grünen Wasserstoff ist groß

Grüner Wasserstoff ist ein unverzichtbarer Grundstoff für die Dekarbonisierung der Hamburger Industrie, insbesondere bei der Kupfer- und Stahlproduktion. Darüber hinaus bieten Kraftstoffe auf Wasserstoffbasis Potenzial für die Seeschifffahrt. Angesichts der steigenden Nachfrage nach Wasserstoff wird der Import von grünem Wasserstoff und aus Wasserstoff gewonnenen Kraftstoffen nach Hamburg unverzichtbar. Mit seinem Hafen kann sich Hamburg zu einem wichtigen Umschlagplatz für Wasserstoff entwickeln, der auch den Bedarf der Nachbarregionen deckt. Eine rasche Ausweitung der Maßnahmen kann Erstanbietervorteile schaffen, die Kosten für die Nutzer dank Skaleneffekten senken und den Klimaschutz beschleunigen.

## Wesentliche Maßnahmen für grünen Wasserstoff

- Ausbau der Infrastruktur, um Produktions-, Import- und Nachfragebereiche miteinander zu verbinden.
- Wichtige Unternehmen sollten mit Unterstützung der Forschung, der regionalen und nationalen Regierung sowie der HK die Entwicklung von Technologien zur Senkung der Kosten für den Transport von Wasserstoff bewerten.

## Die Kreislaufwirtschaft kann ein Motor für Klimaneutralität sein

Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft kann die globalen Treibhausgasemissionen bis 2032 um 39 % gegenüber dem Stand von 2019 reduzieren.

Die Stadt Hamburg hat fünf Achsen von Aktivitäten erstellt, um den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft umzusetzen:

- i) Engagement der Wirtschaft: durch das Netzwerk „UmweltPartnerschaft Hamburg“, das sich aus 1600 Unternehmen zusammensetzt, die sich zu freiwilligen Umweltmaßnahmen verpflichtet haben, den „Circular Hub North“ zur Förderung des Wissensaustauschs und der Zusammenarbeit zwischen KMU für die Kreislaufwirtschaft, und die „Caught-up Initiative“ der Hamburger Behörde für Justiz und Verbraucherschutz zur Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung;

- ii) Sensibilisierung und Wissensaufbau: Die Stadt wurde zur ersten deutschen Fab City und hat Veranstaltungen wie den „1. Hamburger Dialog gegen Lebensmittelverschwendung“ zur Diskussion praktischer Lösungen zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen sowie „Green Fashion Tours“ durchgeführt;
- iii) Umsetzung des Konzepts „Kreislauf-Stadt – Chancen für lokale und regionale Resilienz und Wertschöpfung“ unter der Leitung des Difu (Deutsches Institut für Urbanistik);
- iv) Richtlinien für Altkleider- und Lebensmittelspenden und nachhaltige Tourismuspraktiken;
- v) Finanzmittel zur Unterstützung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft.

Der Unternehmenssektor spielt eine Schlüsselrolle beim Übergang von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft. Mit Hilfe von Geschäftsmodellen zur Ressourcenrückgewinnung senken verschiedene Unternehmen in Hamburg beispielsweise die Kosten für die Verwendung von recyceltem Kunststoff im Vergleich zu Neuware und sammeln Altglas, Papier, Kleidung und Pfandflaschen zum Recycling. Eine Reihe von Supermarktketten, Restaurants, Unternehmen und Start-ups bieten über Pfandsysteme wiederverwendbare Becher und Verpackungen für Getränke und Lebensmittel an. Wartungs-, Reparatur- und Renovierungsdienste werden auch in Reparatur-Cafés angeboten.

Es gibt mehrere Hindernisse, um Geschäftsmodelle für eine Kreislaufwirtschaft stark auszubauen. Erstens sind sich die Unternehmen nicht ausreichend bewusst, was Kreislaufwirtschaft ist und wie sie die damit verbundenen Möglichkeiten nutzen können. Zweitens gibt es nicht genügend Anreize für die Einführung von Geschäftsmodellen mit Kreislaufwirtschaft. Die Umstellung von einer linearen auf eine Kreislaufwirtschaft birgt finanzielle Risiken. Und schließlich ist die Regulierung für die Kreislaufwirtschaft noch nicht förderlich. Eine regionale Strategie für eine Kreislaufwirtschaft, die einen Beitrag zur Klimaneutralität leistet, gilt es noch zu entwickeln.

## Wesentliche Maßnahmen zur Förderung von Kreislaufwirtschaftsmodellen

- Die HK kann das Bewusstsein für die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft und die damit verbundenen Möglichkeiten schärfen, um nachhaltige Produktions- und Verbrauchspraktiken und die Übernahme von Kreislaufprinzipien zu fördern.
- Die HK kann Schulungsprogramme für Gewerbetreibende anbieten, die vertiefte Kenntnisse und Werkzeuge vermitteln, um Kreislaufprojekte erfolgreich durchzuführen und neue Geschäftsmöglichkeiten zu entdecken.